

# Zwischen allen Stühlen – Bildungsforscher/innen in Öffentlichkeit und Politik

Markus Riefling (Ludwigshafen), Stefan Zenkel (Würzburg) & Frederick de Moll (Frankfurt a. M.)

## I AUSGANGSPUNKT

Die Bildungsforschung erfährt mittlerweile große mediale Aufmerksamkeit und wird verstärkt als Legitimationsinstanz für politische Entscheidungen herangezogen. Bildungsforscher/innen stehen daher zunehmend vor der Herausforderung, ihre Ergebnisse in Öffentlichkeit und Politik zu präsentieren. Dort werden ihnen nicht nur unterschiedliche Rollen zugeschrieben, sie selbst müssen sich mitunter zwischen Trivialisierung ihrer Ergebnisse, strenger Wissenschaftlichkeit und neutraler Zurückhaltung entscheiden.

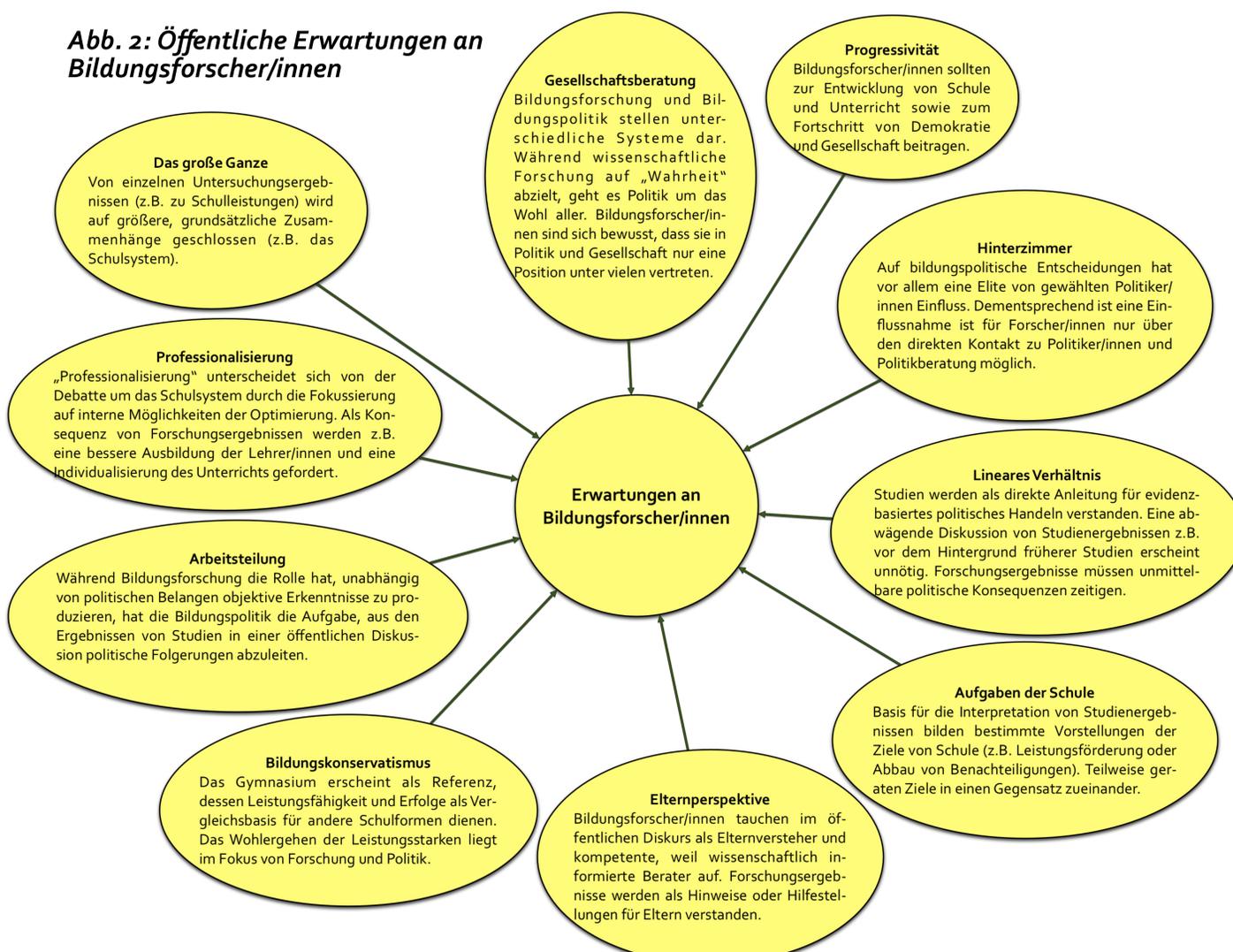
## III STUDIENDESIGN

In einem **Mixed-Methods-Design** wird unter wissenssoziologisch-diskursanalytischer Perspektive (Keller, 2011) das Verhältnis zwischen im öffentlichen Diskurs prominenten Fremdzuschreibungen und den Perspektiven von Bildungsforscher/innen analysiert. Mittels **Fragebogen** werden Bildungsforscher/innen zu ihrer Sicht auf die Beziehungen zwischen Bildungsforschung, Öffentlichkeit und Politik befragt. Anschließend werden **Experteninterviews** geführt, um ihre Positionierungen vertiefend zu explorieren. Die Untersuchung zielt darauf ab, die vorgefundenen Positionierungen zu einer **Typologie** zu verdichten (siehe Abb. 1).

## IV ERSTE ERGEBNISSE

In einer vorangegangenen Analyse der medialen Rezeption der Berliner ELEMENT-Studie wurden Erwartungsmuster an Bildungsforscher/innen herausgearbeitet (de Moll, Riefling & Zenkel, 2014). Diese bilden als hypothetische Deutungen der öffentlichen Aufgaben von Bildungsforschung die Basis für die Expertenbefragung (siehe Abb. 2). Die äußeren Pole möglicher Selbstsichten werden – so die forschungsleitende Annahme – von „Arbeitsteilung“ und „Lineares Verhältnis“ markiert.

Abb. 2: Öffentliche Erwartungen an Bildungsforscher/innen

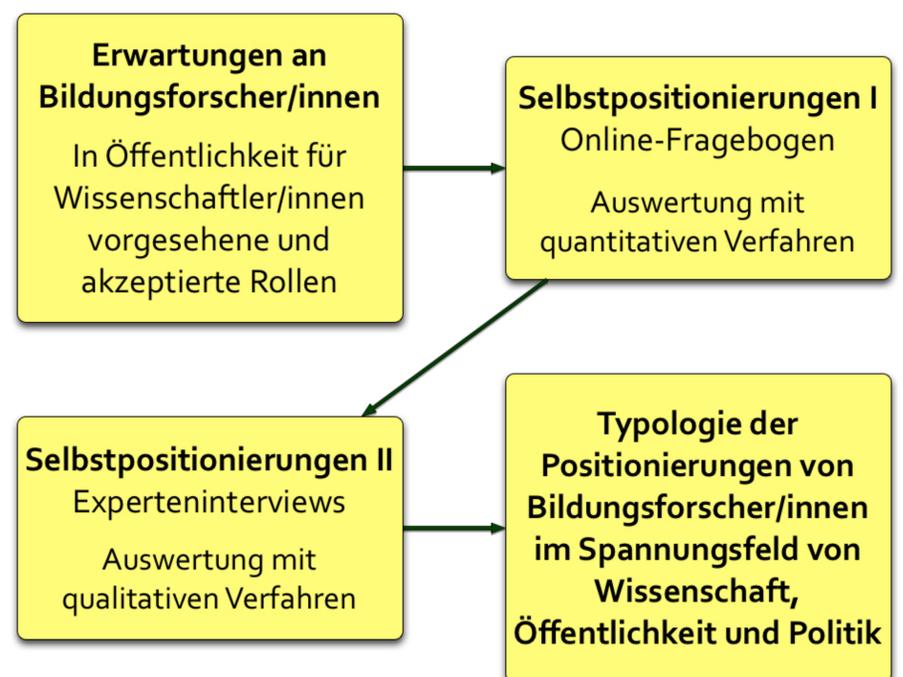


## II FORSCHUNGSFRAGE

Das Projekt RisE II fragt nach den Umgangsweisen von Bildungsforscher/innen mit den neuen Anforderungen:

- Wie positionieren sich Bildungsforscher/innen als – wissenschaftliche, politische und öffentliche – Akteure?
- Wie gehen sie mit den Ergebnisinterpretationen ihrer Forschung in Öffentlichkeit und Politik um?
- Wie beschreiben und legitimieren sie ihren aufgewerteten Status?

Abb. 1: Forschungsprozess



## V AUSBLICK

- Abgleich der Erkenntnisse mit Studien der Wissenschaftsforschung, der Politik- und Gesellschaftsberatung (Weber, 2013; Gasteiger, 2013; Sitter, 2014; Mayntz, 2008).
- Entwicklung einer Typologie der Positionierungen von Bildungsforscher/innen in Öffentlichkeit und Politik.
- Formulierung erfahrungsbasierter Empfehlungen zur *positiven Trivialisierung* (Stamm, 2006) von Forschungsergebnissen.